

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### Sechster Auftritt.

Der Rittmeister. Gertrud.

Rittmeister. Sie hier, gnädige Frau?

Gertrud. Wundert Sie das? Sind wir uns nicht schon oft auf diesem Boden begegnet?

Rittmeister. Wohl, doch unter anderen Verhältnissen.

Gertrud. Glauben Sie, die Verhältnisse hätten sich so wesentlich geändert?

Rittmeister. Man sollte meinen —

Gertrud. Und trotzdem hoffe ich noch öfter das Vergnügen zu haben, hier mit Ihnen zusammenzutreffen.

Rittmeister. Es scheint mir, daß Sie sich da doch in einem kleinen Irrthume befinden, gnädige Frau.

Gertrud. Versteh ich recht? Sollten Sie vielleicht die Absicht haben, das Haus des Baron Keinerz von nun an zu meiden?

Rittmeister. Eines von uns beiden wird es wohl oder übel meiden müssen.

Gertrud. Es sollte mir leid thun, wenn Sie derjenige sein müßten. Ich werde meinen Platz behaupten.

Rittmeister. Ich zweifle sehr daran, daß Frau Doktor Wagner hier dieselbe freundliche Gesinnung finden wird, wie sie Frau von Halden bisher gefunden hat.

Gertrud. Sie glauben mir nicht? Ich werde den Beweis der Wahrheit antreten.

Rittmeister. Den Beweis der Wahrheit? Ha, ha! Als ob man überhaupt daran denken könnte, Wahrheit bei Ihnen zu suchen.

Gertrud (heiter). Mein Herr, das ist eine schwere Beleidigung. Bin ich nicht stets aufrichtig gegen Sie gewesen?

Rittmeister. O, aufrichtig bis zum Erzeß. Ich wäre beinahe versucht gewesen, an Sie zu glauben.

Gertrud. Und Sie konnten dieser Versuchung widerstehen?

Rittmeister. O, häufen Sie nicht noch Spott auf Ihre Beleidigungen. Ich habe an Sie geglaubt, wie man an eine Heilige glaubt, ich habe Ihnen vertraut, ich habe für Sie gelebt und wäre gestorben für Sie — und Sie haben mich betrogen!

Gertrud. Betrogen?

Rittmeister. Ja wohl, Madame, betrogen. Sie haben mich in dem Glauben erhalten, daß meine Liebe Ihnen nicht gleichgiltig ist und — sind die Braut eines Anderen geworden.

Gertrud. Und Sie sind ungalant genug, mir bis zur Stunde noch Ihre Glückwünsche vorzuenthalten.

Rittmeister. Meine Glückwünsche? — Nun wohl, ich würde sie Ihnen aussprechen, wenn ich nicht fürchten müßte —

Gertrud. O, fürchten Sie durchaus nichts, mein Herr.